

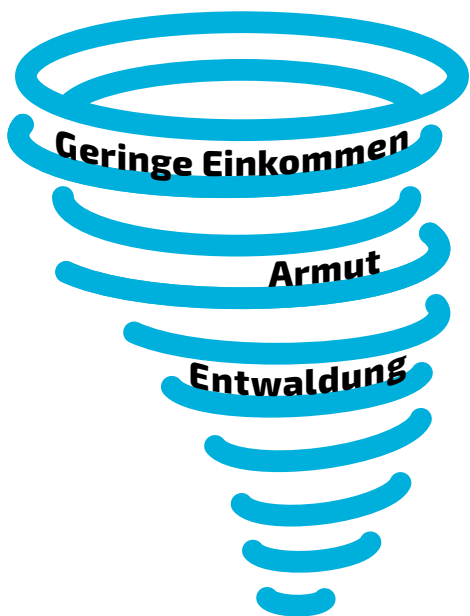
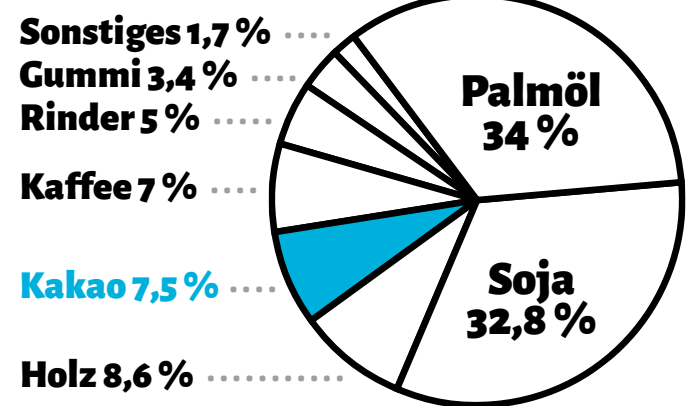


Die Zukunft des Kakaos: FAIRTRADE schafft Perspektiven

Schwere Zeiten für Bauernfamilien: Die Auswirkungen des Klimawandels machen Ernteerträge und Kakaopreise unsicher. Der faire Handel unterstützt die Menschen in den Anbauländern, auch um sich für künftige Regelungen, wie die EU-Verordnung gegen Entwaldung, vorzubereiten.

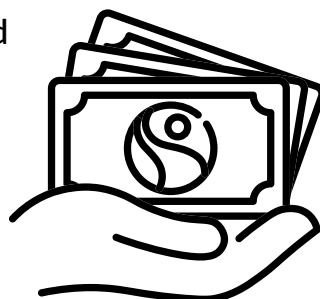


Rohstoffe und ihr Beitrag zur Entwaldung



Fairer Handel wirkt dem Teufelskreis der Entwaldung entgegen

Stabile Mindestpreise und zusätzliche Prämien für rund 470.000 Bäuerinnen und Bauern: Rund ein Viertel der Menschen im FAIRTRADE-System baut Kakao an.



Neue Studie belegt:

FAIRTRADE-Produzent:innen verursachen keine Entwaldung, sondern tragen zum Waldschutz bei. Das ist das Ergebnis einer neuen Studie, für die zertifizierte und nicht-zertifizierte Kooperativen in Kolumbien, Honduras und Côte d'Ivoire untersucht wurden.

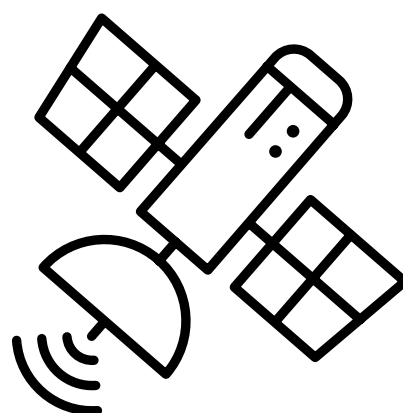


Auf über 1.100 Hektar Fläche:

Beim Projekt „Sankofa“ in Ghana sorgen verschiedene Pflanzen zusammen mit Holzbäumen und Kakao für gesündere Böden. Das schafft höhere Einkommen und mehr Nahrungssicherheit.



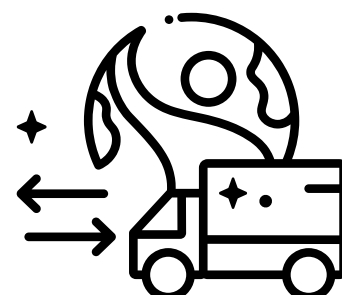
FAIRTRADE-Kooperativen werden erfasst



GPS-Daten der Farmen werden nun mit Satellitenbildern abgeglichen. Das verlangt die EU-Entwaldungsverordnung künftig für den Import von Kakao.



90 %



des FAIRTRADE-Kakaos werden aus den Anbauländern in die EU exportiert. Somit ist die EU der wichtigste Absatzmarkt für FT-Kakao.

Ein Leuchtturm der Nachhaltigkeit: Die FAIRTRADE-Kooperative ABOCFA in Ghana

Inmitten der üppigen Landschaft im Osten von Ghana, in der Aponoapono-Enklave der Suhum Municipality, befindet sich das Herzstück der einzigen bio- und FAIRTRADE-zertifizierten Kakaokooperative des Landes: ABOCFA. Mit ihren 1.156 Mitgliedern bewirtschaftet sie eine Fläche von 1.683 Hektar im westafrikanischen Land.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2010 – damals noch mit weniger als 300 Mitgliedern – hat ABOCFA einen bemerkenswerten Weg zurückgelegt. Bereits zwei Jahre später setzte man den Schritt, sich FAIRTRADE-zertifizieren zu lassen. In der Kakaosaison 2022/23 gab es bereits eine Produktion von rund 1.300 Tonnen biologischem FAIRTRADE-Kakao. Aus der kleinen Bauerngemeinschaft ist eine relevante Größe am Kakaomarkt geworden. Im Gegensatz zu den meisten anderen FAIRTRADE-Kooperativen gelingt es ABOCFA, 80 Prozent der Kakaobohnen unter FAIRTRADE- und Bio-Bedingungen zu verkaufen – der Durchschnitt liegt sonst bei gerade einmal einem Drittel. Das bringt zusätzliche Einnahmen, die die Lebensbedingungen der Mitglieder erheblich verbessern.

Folgen des Klimawandels abfedern

Die Kooperative beschäftigt 23 Personen, die zusammen mit dem Vorstand an der Umsetzung der strategischen Ziele arbeiten. Ein herausragendes Merkmal von ABOCFA ist die Vielzahl der Projekte und Dienstleistungen, die den Mitgliedern angeboten werden. So erhalten diese beispielsweise kostenlose Bio-Dünger und verbesserte Hybridsämlinge, um ihre Produktivität zu steigern und nachhaltige Anbaumethoden zu fördern. Auch Sprüh- und Schnittdienste werden kostenlos angeboten, was die Bäuerinnen und Bauern entlastet und zur Erhöhung der Ernteerträge beiträgt.

Das ist in Zeiten des Klimawandels besonders wichtig. „Der Schattenanbau gewinnt an zusätzlicher Bedeutung. 45.000 Bäume wurden von der Kooperative schon auf den Feldern der Bauernfamilien gepflanzt“, erklärt Stephen Ashia, Manager bei ABOCFA. Kakao mag tropische Temperaturen, aber keine extreme Hitze, die auch für trockenere Böden sorgt. Biodiversität ist das Zauberwort und der Weg in eine gemeinsame Zukunft. „Die gepflanzten Bäume sind wichtig, um die Familien zu ernähren. Wir bauen unter anderem Kochbananen, Bananen und Kokospalmen an, dazwischen auch andere Nutzpflanzen“, so Ashia weiter.

Verschobene Jahreszeiten

Neben den immer längeren Hitze- und Trockenperioden, verschieben sich auch die Niederschlagszeiten. Früher wurde der Kakao in der Sonne getrocknet, das ist oft nicht mehr möglich. „Es regnet zu Zeiten, wo es sonst trocken war, und umgekehrt, das ist für unsere Mitglieder problematisch“, erklärt Ashia. ABOCFA hat diesen Trend bereits früh erkannt und mithilfe der FAIRTRADE-Prämie unter anderem in eine Solar-Trocknungsanlage für die Kakaobohnen investiert. Ein wichtiger Schritt für die Qualität des Kakaos, denn die Trocknung der Bohnen nach der Ernte duldet keinen Schlechtwetter-Aufschub.



Die Ernte der Kakaoschoten ist ebenso Handarbeit wie das Entfernen der Kakaobohnen aus den Schoten.



Hier wachsen künftige Schattenbäume heran, die an die Mitglieder der Kooperative gratis verteilt werden.

Servicezentren wurden gebaut, um den Mitgliedern notwendige Dienstleistungen und Unterstützung zu bieten. Neue Wasserversorgungssysteme bringen eine bessere Qualität in den Gemeinden. Prämiensysteme motivieren zudem fleißige Jugendliche und Erwachsene, und alle Mitglieder und ihre Familien wurden in das nationale Krankenversicherungssystem aufgenommen.

Auch Bildung wird stark gefördert. Mitglieder mit schulpflichtigen Kindern erhalten Schulpakete mit Büchern umsonst, Bildungsdarlehen können aufgenommen werden. In Aponoapono wurde ein neues Klassenzimmer gebaut und eine Schule renoviert – so ist genug Platz für alle und es wird ausbeuterischer Kinderarbeit aktiv entgegengewirkt.

106 Computer und sechs Projektoren modernisieren nun in sechs Bildungseinrichtungen den Unterricht, zudem wurden Kantinen errichtet, um die Kinder mit gesunden und frisch zubereiteten Mahlzeiten zu versorgen.

Mit gutem Beispiel vorangehen

Durch diese vielfältigen Initiativen und die unermüdliche Arbeit der Kooperative hat sich ABOCFA als Leuchtturmprojekt für nachhaltige Landwirtschaft und faire Handelspraktiken in Ghana etabliert. Die Vision, eine unabhängige, von Bäuerinnen und Bauern geführte Organisation und ein führender Lieferant von hochwertigem Bio- und FAIRTRADE-Kakao zu sein, wird täglich durch das Engagement und die Zusammenarbeit der Mitglieder und Partner von ABOCFA verwirklicht.

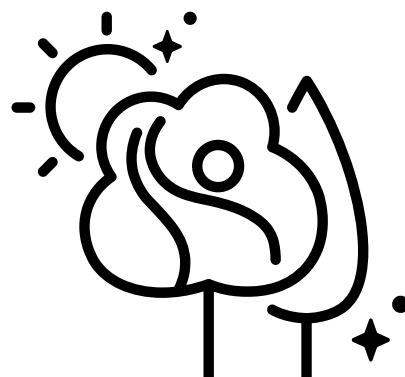


Auch Kokospalmen werden gezüchtet und innerhalb der Kooperative verteilt.

Die gepflanzten Bäume sind wichtig, um die Familien zu ernähren.



Stephen Ashia, Manager von ABOCFA



Mit Satelliten gegen Entwaldung

ABOCFA geht aktiv gegen die Entwaldung in Ghana vor. Dank einer neuen, von Fairtrade International mit dem Unternehmen Satelligence eingegangenen Partnerschaft, wird die Satellitenüberwachung von Waldgebieten und Farmen einfach möglich. Ziel ist es, Daten der Mitglieder und deren Entwaldungsrisiko bereitzustellen. Diese Informationen können auch mit Handelspartnern geteilt werden, um die Waldflächen besser zu verwalten und auch die Auflagen einer kommenden EU-Verordnung zu erfüllen. So wird der uneingeschränkte Marktzugang auch in Zukunft sichergestellt.



Eine starke Gemeinschaft

Zudem wurden Spar- und Darlehenssysteme für die ländlichen Gemeinschaften etabliert, um den Zugang zu Finanzmitteln zu verbessern. Zusätzlich gibt es spezielle Ausbildungsprogramme für Frauen, um deren wirtschaftliche Unabhängigkeit zu stärken.



Der Schutz der Wälder ist nun noch stärker in den FAIRTRADE-Standards verankert. Auch die neue EU-Richtlinie zielt darauf ab, der Abholzung aktiv entgegenzuwirken – egal wo auf der Welt.



Betman González Saavedra von der Kakao-Kooperative ACOPAGRO in Peru: Ein schattiger Kakaowald eignet sich perfekt für den Mischanbau mit anderen Nutzpflanzen. So wird auch das Einkommen der Bauernfamilien diversifiziert.

„Alleine schaffen es die Bauernfamilien nicht“

Jon Walker ist Senior Advisor für Kakao bei Fairtrade International. Im Interview erklärt er, warum die Kakaopreise aktuell verrücktspielen, wie es den Menschen in den Ursprungsländern damit geht und welche Rolle FAIRTRADE dabei einnimmt, die Auswirkungen des Klimawandels abzufedern und die Wälder zu schützen.

Kakao hat zuletzt eine Preis-Achterbahn erlebt.

Jon Walker: Und wie. Der Preis lag noch im Jänner 2024 unter 5.500 US-Dollar pro Tonne, kletterte im April tageweise auf mehr als 12.700 und lag im Mai dann wieder unter 8.000. Das war immer noch dreimal so viel wie der Durchschnitt 2023.

Warum war das so?

Vor allem weil es weniger Kakao aus Côte d'Ivoire und Ghana gegeben hat, von wo mehr als 60 Prozent der weltweiten Ernte stammen. El Niño, ein periodisches Wetterphänomen, das Trockenheit und Hitze verstärkt, hat die Bauernfamilien vor große Herausforderungen gestellt. Zusätzlich kommen die Folgen des Klimawandels und die Verbreitung neuer Kakao-Krankheiten wie das Swollen Shoot Virus. Außerdem verdrängen in Ghana seit Jahren immer mehr Goldschürfer den Kakaoanbau.

Hilft der hohe Kakaopreis den Menschen im Ursprung?

Das hängt stark davon ab, in welchem Land sie leben. Die Märkte in Côte d'Ivoire und Ghana werden von den Regierungen reguliert. Diese verkaufen die voraussichtliche Erntemenge bis zu einem Jahr im Voraus, die hohen Preise kommen also zeitversetzt an. Zudem können höhere Preise auch nichts ausgleichen, wenn schlechte Ernten für geringere Mengen sorgen. Wir haben aber auch von FAIRTRADE-Bauernfamilien in Westafrika sowie Lateinamerika und der Karibik gehört, dass sie teilweise bereits höhere Preise erhalten oder bald bekommen werden. Das große Ziel ist aber noch in weiter Ferne, nämlich, dass Bauernfamilien existenzsichernde Einkommen erwirtschaften.

Was bedeutet das?

Um eine menschenwürdige Lebensgrundlage zu erreichen, müssen die Bauernfamilien auch ein entsprechendes Einkommen erzielen. Nur so lässt sich nachhaltig Landwirtschaft betreiben. Vor allem die Kakaobauernfamilien

in Westafrika erreichen das aber Großteils noch nicht, auch wenn sich die Situation dank FAIRTRADE verbessert. Eine Studie aus 2021 zeigte: Der Anteil der Haushalte, die ein existenzsicherndes Einkommen erzielen, verdoppelte sich zuletzt auf 15 Prozent. Zudem lebten zumindest 61 Prozent der Bauernfamilien oberhalb der extremen Armutsgrenze. Wie sich die Situation seitdem entwickelt hat, erheben wir demnächst in einer neuen Studie.



Der Mischanbau bringt gesündere Böden und höhere Erträge.

Wie trägt FAIRTRADE dazu bei, ein existenzsicherndes Einkommen zu erreichen?

Der erste Schritt besteht darin, Unternehmen zu ermutigen, zu FAIRTRADE-Bedingungen einzukaufen. Das bringt stabile Mindestpreise und zusätzliche Prämien. Außerdem unterstützt FAIRTRADE die Kooperativen dabei, ihr Management zu verbessern und Einkommensquellen zu diversifizieren. Um die rechtlichen Rahmenbedingungen für fairen Kakaohandel zu verbessern, haben wir auch unsere Lobbyarbeit vorangetrieben. So

ist Fairtrade International an nationalen Multi-Stakeholder-Initiativen für nachhaltigen Kakao beteiligt, die auf verantwortungsvolle Beschaffungspraktiken drängen.

Wird der Klimawandel dabei auch berücksichtigt? Was können Kakao-Bauernfamilien tun, um sich dafür zu wappnen?

Uns muss bewusst sein, dass Bauernfamilien die Kosten für klimabedingte Anpassungen nicht alleine stemmen können. Im ersten Schritt empfehlen wir den Kakao-Kooperativen, ihre Umweltrisiken zu identifizieren und zu bewerten. Im zweiten Schritt werden darauf basierend Pläne zur Anpassung entwickelt und umgesetzt. FAIRTRADE lädt aber auch Partnerunternehmen ein, bestehende Klimaanpassungs-Projekte finanziell zu unterstützen oder neue Projekte gemeinsam mit den Kakao-Bauernfamilien zu entwickeln. Das sind sowohl finanzielle Beiträge zu bestehenden Programmen als auch die gemeinsame Entwicklung von Projekten – Hand in Hand mit FAIRTRADE und den Bauernfamilien.

Welche zum Beispiel?

Das Spektrum der Projekte reicht von der Aufklärung über den Klimawandel und seine Auswirkungen, über kontextspezifische Schulungen zu Agroforstsystemen für Kakao, bis hin zu Möglichkeiten der Einkommensdiversifizierung, wie zum Beispiel Projekte zur Generierung von Carbon Credits, die zum Ausgleich von CO₂-Emissionen z.B. entlang der FAIRTRADE-Kakaolieferketten geeignet sind.

Die FAIRTRADE-Standards verbieten die Abholzung von Wäldern. Wie wird das überwacht und hat das auch positive Aspekte für die Bauernfamilien?

Für die Bauernfamilien ist es natürlich wichtig, dass ihre Umwelt intakt bleibt. Um den FAIRTRADE-Kakao-Kooperativen die Umsetzung der kommenden EU-Entwaldungsverordnung zu erleichtern, ist Fairtrade International 2023 eine Partnerschaft mit dem Unternehmen Satelligence eingegangen. Dadurch erhalten



FAIRTRADE-Kooperativen aktuelle und historische Satellitenbilder ihrer Betriebe und der umliegenden Gebiete, um die möglichen Risiken für den Wald besser zu verstehen.

Risikodaten helfen den Kooperativen beim Zugang zu wichtigen Märkten in Europa. Diese Informationen sind für den Marktzugang von entscheidender Bedeutung, da sie ein besseres Verständnis der Risiken ermöglichen und Prävention erlauben. Uns muss aber auch bewusst sein: Bauernfamilien holzen ihre Wälder nicht ohne Grund ab, Armut ist eine der Hauptursachen für Entwaldung.

Welche Projekte gibt es derzeit noch, um den Waldschutz voranzutreiben?

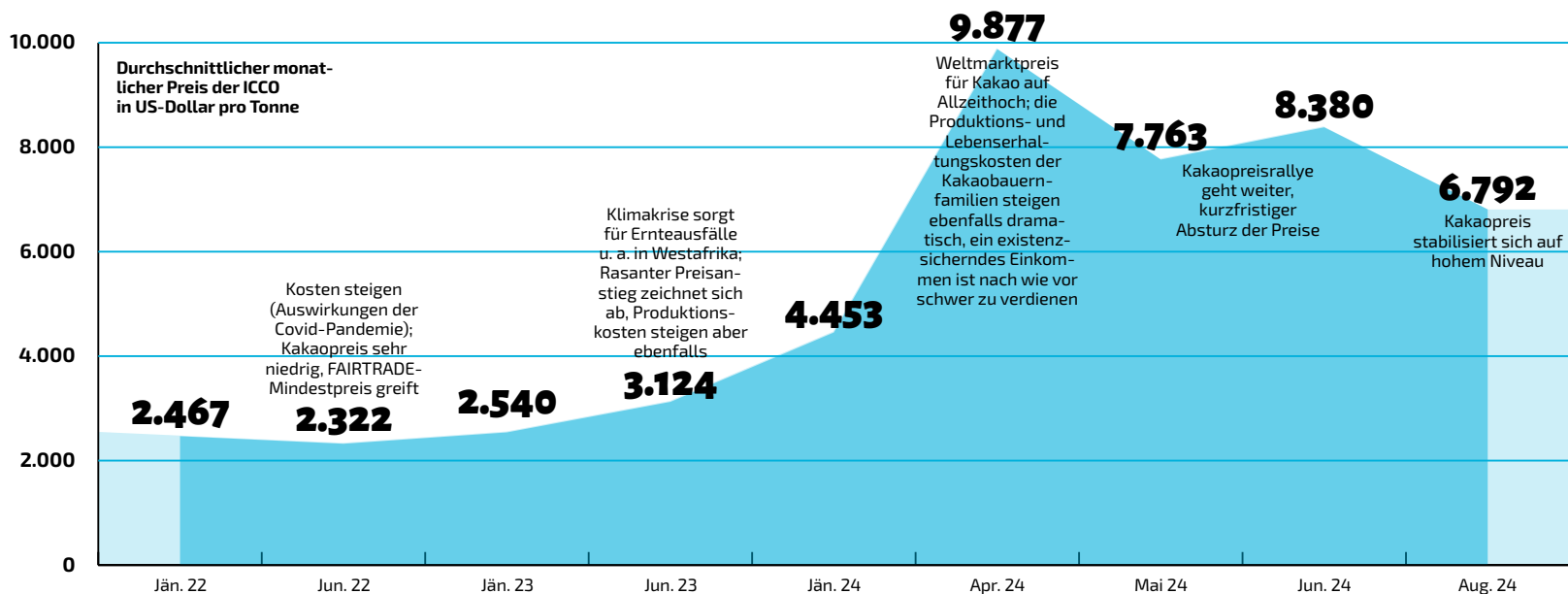
Ein weiteres Beispiel ist „Sankofa“, was in der ghanaischen Sprache Twi so viel bedeutet wie „zurückgeben“ oder „zurückholen“. Das Projekt ist das Ergebnis einer Allianz zwischen Fairtrade Africa, Schweizer Partnerunternehmen und internationalen NGOs. Es zielt darauf ab, Agrarökologie zu etablieren. Dabei wird Mischanbau von Kakao mit anderen Bäumen wie Mangos, Avocados oder Orangen gefördert, mit dem positiven Resultat einer Diversifizierung der Wälder und damit auch gesündere Böden. Dies führt langfristig zu höheren Ernterträgen der Kakao-Bauernfamilien, wodurch wiederum das Risiko einer weiteren Abholzung der Wälder gemindert wird.

Zur Person

Jon Walker ist bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten im Lebensmittel- und Landwirtschaftssektor tätig. Als Senior Advisor für Kakao bringt er seine Erfahrungen für Fairtrade International weltweit ein. Er unterstützt die Kakao-Kooperativen dabei, neue Märkte zu erschließen und noch mehr Impact für ihre Mitglieder zu generieren.

Ein Jahr auf der Preis-Achterbahn

Nachdem der Kakaopreis international lange Zeit stabil auf einem niedrigen Niveau war, kam es 2024 zu großen Turbulenzen – und die Zeiten sind weiterhin herausfordernd. Wir bleiben dran und zeigen auf, was den Weltmarkt gerade bewegt und wie es den Kakaobauernfamilien dabei geht.



Kaum ein anderer Rohstoffpreis hat sich in den letzten zwei Jahren so volatil entwickelt wie der von Kakao. Noch im Juli 2022 wurde Kakao günstiger gehandelt als 15 Jahre zuvor. Im Sommer 2023 gab es erste Anzeichen für eine drohende Angebotskrise. In den folgenden Monaten explodierte der Kakaopreis förmlich und erreichte im April 2024 ein Allzeithoch mit einer Wert-

steigerung von über 300 %. Ursachen sind das sich verändernde Klima und Ernteausfälle in der Kakaoproduktion. Gleichzeitig steigende Produktionskosten erhöhen den finanziellen Druck sowohl auf die Bauernfamilien als auch auf die Schokoladenhersteller in Österreich.

Gerade in Zeiten wie diesen kommt dem fairen Handel eine besondere Bedeutung zu. Die

FAIRTRADE-Prämie stärkt ländliche Gemeinschaften und unterstützt sie auf dem Weg zu einem existenzsichernden Einkommen. Starke Partnerschaften und Co-Investitionen der FAIRTRADE-Partner sind ein weiteres Instrument, um Preisschocks zu überstehen und nachhaltigere Kakao-Lieferketten zu sichern.

Regelmäßige Updates

Hier geht's zu den neuesten Kakao-Marktentwicklungen, dem aktuellen Kakaopreis sowie Updates zu FAIRTRADE-Initiativen in der Kakao-Branche:



BACK-KUNST
SEIT 1970

FAIRE KAKAOKUNST.

Wir backen nur mit Fairtrade-Kakao.

FAIRTRADE COCOA

Ströck



Impressum

Herausgeber: FAIRTRADE Österreich
Ölzeltgasse 3, Stiege 1, Top 9A,
1030 Wien
Tel.: + 43 1 533 09 56

E-Mail: office@fairtrade.at
fairtrade.at
facebook.com/fairtrade.oesterreich
ZVR-Nummer: 881545394



Redaktion:
Stefanie Borchartd,
Peter Ehrenberger,
Bernhard Moser

Layout & Satz: Dreimalig, Köln
Lektorat: Stefania Schenk Vitale
Druck: Athesia Druck GmbH, klima-
neutraler Druck (climate partner)

